
ANGELFISCHEREI

Rafter: Konflikt bahnt sich an



Im Land Salzburg bahnt sich ein Konflikt zwischen den Wildwasserraftern und den Angelzuständigen an. Entlang der Lammer, Saalach und Salzach geraten Rafter den Fischern ins Revier. Raftingfahren produziere wildes

Getöse, schimpfte der Obmann der Salzburger Fischer kürzlich. Die schreienden und die jubelnden Rafter stören die Ruhe am Fischwasser und verschrecken durch gigantische Schatten, die sie werfen, die Fische und andere Tiere am Wasser. Außerdem wird befürchtet, daß die Rafter in der Laichzeit der Bachforellen und Äschen diese beim Ablai-chen stark stören.

Der Salzburger Fischereiverband fordert daher ein generelles Raftingverbot im ganzen Land. Es wird hier besonders auf die wilde Geschäftemacherei mit dem Rafting hingewiesen.

Flußabschnitte mit Raftingbusiness seien den Fischern nicht mehr zuzumuten. Der Fischereiverband werde vor Gericht gehen, wenn seine Interessen bei dem derzeit laufenden Konzessionsverfahren nicht gehört werden. Elf Unternehmen bewerben sich derzeit im Lande um eine Raftingkonzession.

Naturschutzbehörde und Umweltanwalt plädieren indes für Ruhezeiten und Schonzeiten für die betroffenen Tiergruppen. HOT

Wird die March durch den Fall des Eisernen Vorhanges revitalisiert?

Die March, ein bedeutender mitteleuropäischer Fluß, ist ab sofort auf slowakischer Seite für Fischer und andere Benützer wieder offen. Die Todesszone auf der Ostblockseite wird eliminiert – Wachtürme, Stacheldrähte, Minen gehören der dunklen Vergangenheit an. Die Frage bleibt: Wird der einstmals berühmte Wels-, Rapfen-, Zander- und Hechtfluß dadurch profitieren oder wird er durch rasche Profithascherei jetzt ganz ruiniert?

Jeder Fischer in der Umgebung weiß, daß der Fluß auf österreichischer Seite bereits durch belastende Abwässer der Zuckerindustrie stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Nicht zu sprechen von all den slowakischen Abwässern, die ungeklärt in den Fluß geleitet werden.

Auch seltene Vögel hausen in diesem raren Flußbiotop. Seeadler und Störche, Kormorane und Reiher bevölkern die dichten Auen und Schilfzonen des Flusses. Die Staaten der »Donaucharta«, Österreich, Ungarn und CSFR, wollen die Marchauen als grenzüber-

schreitendes Naturreservat erhalten. Das Problem liegt aber darin, daß die Länder und Provinzen hier ihre Interessen genau abstimmen müssen. Niederösterreich und Wien haben sich bereits für einen Au-Nationalpark entschieden. Gesprochen wird aber viel und bis es zu einer Einigung kommt, wird sicher noch viel Wasser der Güteklasse 3–4 die March hinunterrinnen. Auch über diesen Dreck sollte dann gesprochen werden – bevor wie geplant – der »sanfte Tourismus« dann überhandnehmen soll. Dieser Tourismus wurde dort sofort nach der Beseitigung des Eisernen Vorhangs geplant.

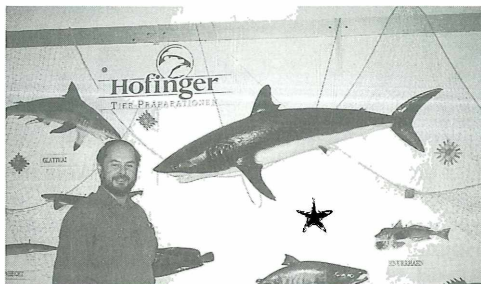
Auf jeden Fall dürfen jetzt am Ostufer entlang die slowakischen Angler wieder nach 40 Jahren Pause fischen und einer hat bereits einen 20 kg schweren Wels aus dem Fluß gezogen.

Es darf auf eine vernünftige Lösung der Marchprobleme gehofft werden – bereits jetzt gibt es ein kleines WWF-Reservat inmitten von Fischerhütten auf der österreichischen Seite. HOT

Siegfried Hödl

Fischereiausstellung und Aquarienschau 1990 in Wieselburg, N.Ö.

Die VÖAFV-Fischereisektion Wieselburg führte auch in diesem Jahr wieder die Fischereiausstellung und Aquarienschau sowie die Präsentation eines Feuchtbiotops anlässlich der NÖ Landwirtschaftsmesse 1990 (Wieselburger Volksfest) durch.



Um die Ausstellung machten sich besonders verdient:

Präparator Hofinger aus Steyrermühl, O.Ö., mit Präparationen beinahe aller bedeutenden heimischen Fischarten, an der Spitze ein riesiger Wels (2,14 m lang und 68 kg schwer). Auch Meeresfische waren bei dieser Ausstellung zu sehen, unter anderem auch ein zur Gänze präparierter Mako-Hai aus Kenia.

Abermals war auch die Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft aus Scharfling/Mondsee (Herr Dir. Dr. Jagsch) mit ansprechend gestalteten Wandtafeln zum Thema Fischkunde vertreten. Auch die Video-Schau, die die Zuseher zum Fischfang in ferne Länder entführte, fand wiederum besonderen Anklang. Harald Dorninger aus St. Pölten zeigte in Form einer »lebenden Werkstätte« die Kunst des Fliegenbindens und diskutierte über die Flugangelei mit den Besuchern. Auch die Möglichkeit zum Binden von Kunstfliegen wurde den Besuchern eingeräumt.

Die Verbindung der Fischer zur Natur wurde in Form eines Biotop-Ausschnittes dargestellt. Wasserpflanzen wurden im Einklang mit Tieren der Uferzone und Wasservögeln präsentiert. Die Baumschule Koprax aus Wieselburg (Spezialist für Wasserpflanzen) trug wesentlich zum Gelingen dieses publikumswirksamen Ausschnittes bei.

Interessantes Thema der Ausstellung in die-

sem Jahr waren die verschiedenen Krebsarten (Signalkrebs, Edelkrebs, Sumpfkrebs) aus der Zucht Hr. Pekny/Ing. Hager aus Lunz/See.

Im Rahmen der Naturschutzmaßnahmen der Sektion Wieselburg wurde ja der Versuch unternommen, den Edelkrebs in den Breiten-eicher Teich einzubürgern.

Die Messebesucher (heuer über 285.000!) wurden von der Leistungsfähigkeit der Wieselburger VÖAFV-Fischer überzeugt und von der Quantität und Qualität des Gebotenen beeindruckt.

»Jetlag« nach einem Überseeflug

Angler können nach einem Überseeflug den »Jetlag« relativ einfach loswerden und so ihre Zeit viel besser einteilen.

Lange war es nur ein Gerücht, jetzt ist es wissenschaftlich erwiesen: Helles Tageslicht hilft hervorragend gegen den Jetlag, jenem Zustand nach weiten Überseeflügen nach Ost oder West. Dabei kommen die Körper-rhythmen ganz gehörig durcheinander und müssen sich an die neuen Tageszeiten anpassen. Der Harvard-Professor Charles Czeisler bewies jetzt, daß der Jetlag nach spätestens zwei Tagen verschwunden ist, wenn man sich am Zielort so rasch wie möglich ans helle Tageslicht begibt. Man kann da gleich einen Stadtbummel oder eine Wanderung durch die neue Landschaft machen. Der helle Lichtimpuls verstellt sehr schnell die innere Uhr auf die Ortsbedingungen. Schlafstörungen können auf diese Art sanft und angenehm behoben werden. Lichtvergleiche: Elektrisches Licht in Innenräumen hat selten mehr als 750 Lux, die Morgendämmerung hat an einem schönen Tag ca. 730 Lux, der strahlend schöne Sommertag hat aber 110.000 Lux um die Mittagszeit. Regenwolken können allerdings davon 83 Prozent wegfiltern. Man weiß ja, daß an langen, kalten, finsternen Wintertagen die Menschen am ehesten zu Depressionen neigen, hier wird die Macht des Lichtes am allerbesten sichtbar.

Daher, liebe Angler, nach dem Fliegen bitte im Licht und aktiv bleiben, auch wenn man verdammt müde ist. Man wird sich so am schnellsten erholen und kann die Vorhaben besser beginnen. Der Biorhythmus ist auch beim Angeln nicht ganz unwichtig! HOT

WELS – Überraschung am Breiteneicher Teich



Den 9. Juli 1990 wird sich der bekannte Wieselburger Bäckermeister und Gastwirt Josef Neubacher wohl besonders auffällig in seiner Fangstatistik anstreichen.

Um etwa 21.30 Uhr konnte er einen Wels mit einer Länge von 1,14 m und mit einem Gewicht von 9,40 kg haken und mit Hilfe des auf Heimaturlaub weilenden Fritz Prassl (Südafrika) sicher landen.

Lachsfang mit Garantie in Alaska!

Juni bis August mit Franz Neuwirth (10 Jahre Alaska-Erfahrung)

- Riversong Lodge am Lake Creek zum Königslachsfischen -
- Redquill Lodge am Lake Iliama zum Rotlachsfischen -

Ein Erlebnis, das man nie vergißt!

Weiterhin im Programm: Big-Game-Fischen in Kenia!



Auskunft und Prospekte
bei

Franz Neuwirth

Postplatz 2 A-5700 Zell am See

Tel. (0 65 42) 35 81



Neue Bücher

Muscheln, Schnecken, Krebse. Von Karl-Heinz Zeitler. Eine Veröffentlichung des Verbandes Deutscher Sportfischer, 1990. 122 Seiten, 83 Abbildungen, davon 76 farbig, kartoniert. Verlag Paul Parey. Preis: DM 19,80.

Muscheln, Schnecken und unter den Krebsen die sogenannten Dekapoden werden in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 242-244](#)